

O Durchbrecher aller Bande

Paul Horn

*1922

Melodie: Halle

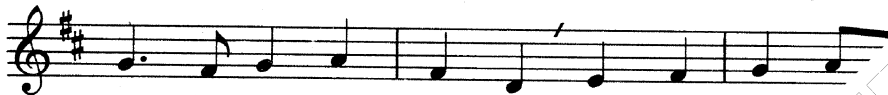
Text: Gottfried Arnold



1. O Durch - bre - cher al - ler Ban - de, der du im - mer bei uns bist,
 bei dem Scha - den, Spott und Schan - de lau - ter Luft und Him - mel ist,
 2. Ist's doch dei - nes Va - ters Wil - le, daß du en - dest die - ses Wer'
 hier - zu wohnt in dir die Fül - le al - ler Weis - heit, Lieb und St'



ü - be fer - ner dein Ge - rich - te wi - der un - fern A - dame
 daß du nicht von dem ver - lie - rest, was er dir ge - schen - kt



treu - es An - ge - sich - te uns führt aus ke.
 aus dem Trei - ben füh - rest zu der fü att.

Für zwei gleiche Stimmen



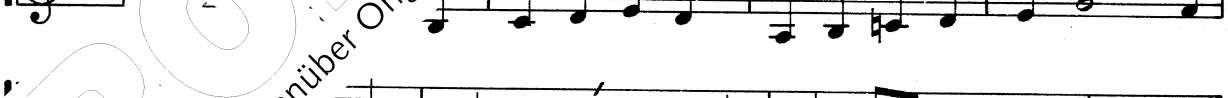
3. Ach so mußst du uns kannst ja an - ders nicht;
 denn wir sind in de. Herz ist auf uns ge - richt',



ob wir .u - ten als ge - fan - gen sind ge - acht', weil des



lied - rig - kei - ten uns ver - acht' und schön ge - macht.



Einstimmig mit Instrumenten

zwei Violinen

Orgel und
einstimmiger
Gesang

5. Äch er - heb die mat-ten Kräf- te, sich ein - mal zu rei-ßen los
und durch al - le Welt-ge - schäf- te durch-zu - brechen frei und bloß!

Weg mit Men - schen - furcht Za - nunft - be - denk - lich -

mit Scheu vor Schmach. Pla-gen, weg des Flei - sches Zärtlich - keit!

...err, zermalme, brich, vernichte / alle Macht der Finsternis; unterwirf sie dem Gerichte, mach des
...ges uns gewiß! Heb uns aus dem Staub der Sünden, wirf die Schlangenbrut hinaus; laß uns wahre
Freiheit finden / droben in des Vaters Haus!

7. Wir ver - lan-gen kei - ne Ru - he für das Fleisch in E - wig -

7. Wir ver-lan-gen kei - ne Ru - he für das Fleisch in E - wig -

c. f.

7. Wir ver - lan-gen kei - ne Ru - he für das Fleisch in E - wig - kett;

kett; wie du's nö-tig findest, so tu - e noch vor unf - rer Abschied

kett; wie du's nö - tig findest, so tu - e noch vor unf - r

wie du's nö-tig findest, so tu - e noch vor unf - rer Abf

ber

A - ber un - fer Geist, der bin - det glau - ben, läßt dich

A - ber un - fer Geist, d glau - ben, läßt dich nicht,

un - fer Geist, d glau - ben, läßt dich nicht, bis er

nicht, g fin - det, da ihm Zeit und Maß ge - bricht.

ung fin - det, da ihm Zeit und Maß ge - bricht.

ung fin - det, da ihm Zeit und Maß ge - bricht.

er, herrsche, Sieger, siege, König, brauch dein Regiment! Führe deines Reiches Kriege, mach
 werei ein End! Aus dem Kerker führ die Seelen / durch des neuen Bundes Blut, laß uns länger
 n. so quälen; denn du meinst's mit uns ja gut.

9. Ha-ben wir uns selbst ge-fan-gen in der Luft und Ei-gen-heit,
 ach so laß uns nicht stets han-gen in dem Tod der Ei-tel-keit;
 10. Ach wie teuer sind wir er-wor-ben, nicht der Men-schen Knecht zu fein!
 Drum, so wahr du bist ge-stor-ben, mußst du uns auch ma-chen rein,

denn die Last treibt uns zu ru-fen, al-le
 rein und frei und ganz voll-kom-men, nach dem

an: Zeig doch nur die er- roch-nen Frei-heits-bahn!
 bildet; der hat Gnad um Gnad dei-ner Füll sich füllt.

11. Liebe, zeuch uns ir gefreuzigt fein, was dein Reich nicht kann ererben;
 führ ins Paradies un. rst nicht säumen, laß uns nur nicht läst'ig sein; werden
 wir doch als wie * orcht herein.